

Erste
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
Auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
für dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Erste
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
Auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
für dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Zugleich

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 50.

Welzheim, Samstag den 1. April

1871.

Bestellungen auf den wöchentlich viermal erscheinenden „Boten vom Welzheimer Wald“ für das demnächst beginnende neue Quartal 1871 bittet man baldigst bei den Postämtern und Boten, sowie bei der Redaktion zu machen. Preis: Im Oberamtsbezirk Welzheim 35 fr., auswärts 42 fr., bei der Redaktion 30 fr.

* Wie stellt sich Deutschland zu der neuen Wendung der Dinge in Frankreich? Vorerst läßt sich annehmen, daß Deutschland von der neuen französischen Revolution nicht berührt wird. Die Versailler Regierung und die Commune schärfen ihren Truppen aufs Nachdrücklichste ein, ja doch jeden Conflict mit den deutschen Truppen zu vermeiden. Die Versailler Regierung hat ihre Delegationen zu den Friedensverhandlungen in Brüssel gesendet und diese konnten in aller Form eröffnet werden. Deutschland hat den dritten Theil von Frankreich als Pfand für die Erfüllung der Friedensbedingungen in Händen; die deutschen Truppen haben die ihnen verbliebenen beiden Fronten von Paris am rechten Seine-Ufer in vollkommen kriegsfertigen Zustand versetzt und es kostet nur einen kurzen Befehl durch den Telegraphen und Paris wird in einen Schutthaufen verwandelt. Das ist, was die Franzosen gegen die Deutschen so geschmeidig macht. Der französische Commandant von Vincennes (Staatsgefängniß) hat bereits um die Erlaubniß nachgesucht, sich in dem Falle, als er von den Meutereien von Paris angegriffen und geschlagen werden sollte, mit 5000 Mann auf Occupations-Gebiet zurückziehen zu dürfen. Eine Gefahr für die Forderungen Deutschlands an Frankreich liegt eigentlich nur in der über alle Beschreibung schwächlichen und schwächlichen Haltung der Versailler Regierung.

* Die neuesten Nachrichten aus Rumänien constatiren eine Wendung der Dinge, die sich dort vollziehen zu wollen scheint. Wie früher mitgetheilt, hatte Fürst Karl die Krone in der Alternative resumirt: Diktatur oder Abdankung. Gestern noch schien der letztere Weg der allein praktikable. Nach den heutigen Meldungen scheint wenigstens der Fürst den Glauben an die Möglichkeit seines längeren Verbleibens auf dem zweifelhaften Throne wiedergewonnen zu haben und auf die Diktatur zu speculiren. Zunächst hat er die Kammerauflösung decretirt. Das ist

vorerst noch ein durchaus verfassungsmäßiges Mittel. Dasselbe wird ohne Zweifel nur der Anfang einer außerhalb des correcten Constitutionalismus liegenden Vorgehens sein. Ob die beabsichtigte „Staatsrettung“ Aussicht auf Gelingen hat, wird wesentlich von der Haltung der bewaffneten Macht abhängen. Gestern meldete ein Telegramm, daß man in Buzarest dicht am Rande einer Militärrevolution stehe. Ob es dem Fürsten und seiner Regierung inzwischen wirklich gelungen sein sollte, dem Heere eine loyalere Rolle plausibel zu machen, bleibt abzuwarten und möchte zweifelhaft erscheinen.

Württemberg.

Geisertshofen. Am letzten Samstag wurde auch hier ein Friedens-Fest, vom schönsten Wetter begünstigt, abgehalten. Dasselbe wurde im Schullocal durch schönen Gesang der Kinder und passende Rede des Hr. Schulmeister Molt, welche die Bedeutung des Festes kund that, eröffnet. Hierauf erfolgte die Aufstellung der Jugend auf dem Marktplatz und Gesang „die Wacht am Rhein“, Zug auf den Festplatz Priet. Es war schön anzusehen, wie die Mädchen im Festtagskleiden reich begrenzt, die Knaben jeder mit 1 Fähnchen, die deutsche Reichsfarbe tragend, paarweise mit großer Freude verprechenden Gesichtern einherzogen und sich aufstellten, wo dann dieselben zuerst mit Brod und Bier erfrischt wurden, um hierauf den Nachmittag mit verschiedenen Jugendspielen, wofür den Siegerinnen und Siegern kleine Preise ausgetheilt wurden, auszufüllen. Nach Ausbringung von Toasten von Hr. Vikar Schnapper auf Se. Maj. den Kaiser Wilhelm, und von Hr. Schulmeister Molt auf Se. Maj. unsern König Carl, gieng der Zug durch den theilweise besagten Ort zurück auf den Marktplatz, wo zum Schluß von Hr. Vikar Schnapper wohlklingende Worte gesprochen, und unter Theilnehmung des anwesenden Publikums das Lied „Nun danket alle Gott“ gesungen wurde. Allen, welche durch Gaben etc. für unsere Jugend zur Ausführung der Sache beigetragen (insbesondere Hr. Schulmeister Molt) unsern schönsten Dank.

Stuttgart, 30. März. Heute Nacht sind zwei große aus Frankreich heimkehrende bayerische Manitionszüge mit Artillerie hier durchpassirt.

— Gute Vormittag ist wieder eine Abtheilung württ. Ersatztruppen unter lustigem Gesang „frisch, fromm, fröhlich,

frei“ zu ihren in Frankreich stehenden Regimentern abgegangen.

— Die durch mehrere Blätter verbreitete Nachricht, die in Frankreich stehenden württembergischen Truppen haben Befehl zum Vormarsch gegen Paris bekommen, entbehrt aller Begründung; im Gegentheil sind einige württ. Truppenabtheilungen auf dem Rückmarsch begriffen, andere haben Standquartiere in französischen Garnisonsstädten, wie Reims, Chalons u. s. w. bezogen, wo gegenwärtig laut neuesten Feldpostbriefen die französischen Kasernen gepuzt und gereinigt werden. — Der Preis der Lebensmittel und der Getränke ist sowohl in Reims wie in Chalons ein überaus hoher, Geldsendungen für Söhne bemittelter Eltern sind deshalb sehr zu empfehlen, auch dürfte es wünschenswerth erscheinen, wenn die Gemeinden das Nachsichien von Geldunterstützungen an unsere tapferen Soldaten, die sich während des blutigen und hartnäckigen Krieges so brav gehalten haben, in dankbarer Stimmung fortsetzen würden.

— Vollständig einverstanden würden alle Leute sein mit folgender Einwendung des Schwäbischen Merkurs: Es werden wohl bis jetzt in den Landgemeinden noch wenige Ortschroniken bestehen. In gewöhnlichen Zeiten mag es meist an einem Anlaß dazu fehlen. Aber die durchlebte Zeit des Krieges und der Friedensjeste könnte für manche Gemeinde den Anlaß geben, eine Ortschronik anzulegen. Vielfachen Stoff würde dazu bieten, der Anfang des Krieges mit seinen Sorgen, die Kriegsbetstunden, die Sanitätsvereine, die Einberufung der Soldaten, das Loos der einzelnen Soldaten in der Gemeinde, in manchen Gemeinden auch Durchzüge von Truppen, Gefangenen, Verwundeten, endlich die Friedensfeier, wie sie in jeder einzelnen Gemeinde gehalten wurde. Eine werthvolle Beilage könnte hierzu mancher heimkehrende Soldat geben. Neben dem Werth, welchen eine Ortschronik überhaupt für eine Gemeinde hat, würden die Aufzeichnungen über diesen Krieg für spätere Jubiläumstagen wichtig sein und könnten das Andenken an die glorreiche Zeit um so frischer erhalten.

Deutschland.

Berlin, 20. März. Der „Prov.-Corresp.“ zufolge ergibt das Gesamtergebnis der preussischen Cassenablässe für 1870 einen Netto-Uberschuß von circa 6 Millionen. Es wird versichert, der Fonds für die

Invalidentotalen betrage nicht 100 bis 120, sondern 230 bis 250 Millionen.

Berlin, 29. März. Die „Prov.-Corr.“ sagt über die Vorgänge in Frankreich: „Die Rettung Frankreichs vor unfählichem Elend hängt davon ab, wie bald es einen Mann der That findet, welcher Energie und Ansehen genug besitzt, um die der Ordnungspartei noch zur Verfügung stehenden Kräfte zu organisieren und erfolgreich zu verwenden. Unsere Regierung wolle ihrerseits die Schwierigkeiten nicht erhöhen, berücksichtige vielmehr in jeder Weise die Verlegenheiten der französischen Regierung. Um so bedauerlicher ist es, daß Thiers und Favre den völlig sinnlosen Vorwurf erheben: unsere Regierung habe die Pariser Vorgänge begünstigt.“

— Der König von Bayern hat nach der „Presse“ einen Besuch in Berlin angemeldet.

— Die „Presse“ meldet aus Berlin: Nach aus Versailles hier gelangten Meldungen sammelt Napoleon behufs seiner Rückkehr nach Frankreich viele Anhänger in Ostende. Die Seele dieses Restaurationsversuches sind Murat, Conti und Mac-Mahon.

Ausland.

Paris, 24. März. In einem Schreiben wird das Vermögen Frankreichs unter folgenden fünf Gruppen der Bevölkerung vertheilt: elend, leidlich, wohlhabend, reich und überreich. Dasselbe fährt dann fort: Da nun das bewegliche und unbewegliche Vermögen Frankreichs ungefähr 310 Milliarden, die Zahl der Familien aber 13,950,000 beträgt, so ergibt eine einfache arithmetische Proportion folgende Resultate: 1. Gruppe: 7,200,000 Familien. Nothdürftig in jeder Hinsicht, arbeiten zum niedrigsten Lohn, besitzen Lumpen, sind nur Arbeitswerkzeuge: 10 Milliarden. 2. Gruppe: 3,600,000 Familien. Arbeiter, welche Grund und Boden, oder das Handwerkzeug besitzen, um für eigene Rechnung zu arbeiten: 20 Milliarden. 3. Gruppe: 1,800,000 Familien. Niedere Bourgeoisie, Kleinhandel: 40 Milliarden. 4. Gruppe: 900,000 Familien. Mittlere Bourgeoisie, Großhandel: 80 Milliarden. 5. Gruppe: 450,000 Familien. Großgrundbesitzer, große Capitalisten: 160 Milliarden. Nun denn, mögen dieser letzten Gruppe, welche zum größten Theil aus den Organen und Günstlingen des kaiserlichen Banditismus besteht, mit einer Steuer von 3 und 4 Procent belegt werden, und man wird sofort die von der deutschen Raubfucht geforderte Summe aufgebracht haben.

Paris, 28. März. Die neue Regierung (Centralkomite) hat Alfy zum Präsidenten de facto und Garibaldi zum Ehrenpräsidenten proklamirt. Zu Generalen wurden ernannt: Duval für die Artillerie, Henry für die Infanterie, Bergeret für die Cavallerie. — Das „Paris-Journal“ meldet, daß Thiers die Verlegung der Nationalversammlung nach Fontainebleau vorbereitet.

Paris, 29. März. Die Wahl der Offiziere der Nationalgarde ist auf 30. März anberaumt. Die Barricaden vor dem Stadthaus wurden entfernt. Schölcher demissionirte als Kommandant der Artillerie der Nationalgarde.

Versailles, 29. März. Thiers hat folgendes Circular an die französischen Behörden erlassen: „Es ist unumgänglich notwendig, Mobilgarden oder Freiwillige aufzurufen, um als Beispiel für die Truppen zu dienen, welche übrigens das Schwierigste dessen thun werden, was notwendig ist. Gewinnen Sie eifrig Ihre Leute dafür, daß sie marschiren. Sie werden nicht länger als höchstens 2 oder 3 Wochen Dienst thun, man wird ihnen Sold geben, Lebensmittel, Bewaffnung mit Chassepots, Transportmittel und ein gesundes Lager liefern, sowie denen, welche sie verbieten, Belohnungen zuerkennen.“ Ein anderes Rundschreiben Thiers vom 28. März sagt: „Wie in Lyon, so ist auch in Toulouse die Ordnung rasch und vollständig hergestellt worden. Der neue Präfect Keratry ist gestern in Toulouse eingezogen, hat die Vertreter der Kommune zerstreut und Duportal, den Unterdrücker jener großen Stadt, fortgetrieben. Kaum 500 Mann waren hierzu notwendig. Dank der Mitwirkung der guten Bürger, welche entrüstet über das ihnen auferlegte Joch, sich erhoben. Der Plan, die großen Städte zu insurgiren, ist vollständig gescheitert. Die Urheber der Unordnung werden zur Rechenschaft gezogen werden, sie haben nur in Marseille, Narbonne und St. Etienne eine Art von Einfluß bewahrt, wo indeß die Kommune in den letzten Zügen liegt. Ganz Frankreich ist um die gesetzliche, freigewählte Regierung vereinigt. In Paris herrscht dormalen Ruhe. Die Wahlen, zu denen ein Theil der Maires sich bequemt hat, sind von den, die Ruhe liebenden Bürgern nicht vollzogen worden; wo sie aber stimmten, haben sie die Mehrheit erlangt. Man wird sehen, was aus diesen sich anhäufenden Ungehelichkeiten hervorgehen wird. Die guten Arbeiter wissen, wenn ihnen das Brod nochmals entzogen wird, so verdanken sie es den Adepten der Internationalen, welche die Tyrannen der Arbeit sind, während sie vorgeben, deren Befreier zu sein. So wissen auch die Ackerbauer, welche wünschen müssen, daß sich der Feind von ihren Gefilden entferne, daß sie, wenn der Feind seinen Aufenthalt unter uns verlängert, es denselben Ruhestörern verdanken. Frankreich, bereits so unglücklich, verdankt ihnen noch seine letzten Unglücksschläge. Wenn übrigens die Regierung, um so lange als möglich Blutvergießen zu vermeiden, zögerte, so blieb sie doch durchaus nicht unthätig; die Mittel zur Wiederherstellung der Ordnung sind dadurch nur besser und sicherer vorbereitet.“

Bordeaux, 28. März. Der Agence Havas zufolge befindet sich Numale nicht in Versailles, sondern in Südfrankreich.

— Gambetta befindet sich in Burgos in Spanien und soll sich von dort nach Zaranz begeben wollen, wo er den Sommer über zu verweilen gedenkt, um seine stark angegriffene Gesundheit herzustellen.

Bukarest, 28. März. Die Kammer ist durch kaiserliches Dekret aufgelöst worden. Das Ministerium, welches seine Entlassung angeboten hatte, bleibt im Amt. Die Stadt ist ruhig.

Bukarest, 28. März, Abends. Vor der Auflösung der Kammer fand eine stür-

mische Debatte statt. Der Abgeordnete der Stadt Jassy verhöhnte den Fürsten wegen seiner Drohung abzureisen. Ein anderer Abgeordneter versicherte, das ganze Rumänenvolk sei feindselig gegen das Deutsche. Es herrscht große Aufregung. Läden und Hausthüren sind geschlossen. Militärpatrouillen mit scharf geladenen Gewehren und gefällten Bajonetten durchziehen die Stadt.

Bukarest, 29. März, Nachmittags. Die Krisis ist auf dem höchsten Punkte angelangt. Drohungen und Verhöhnungen gegen den Fürsten sind allgemein. Durch die Hauptstraßen, besonders durch die Podu-Mogosohrie ziehen schußfertige Militärpatrouillen. Um den Fürsten zu schützen stehen im Residenzhoft ein Regiment Infanterie und eine Batterie mit brennenden Lunten.

Petersburg. Der Krieg gegen Ghira Raschgar wird am 15. April eröffnet werden. Oberkommandant der russischen Armee wird der Generaladjutant Kaufmann. Die hier grassirende Cholera-Epidemie dauert fort.

London, 29. März. Unterhaus. Lowther beantragt ein Waffenausfuhrverbot des neutralen Englands nach den kriegsführenden Ländern. James Palmer und Cave opponiren, weil die Verantwortlichkeit Englands dadurch erhöht, Schmuggel veranlaßt und die Gefahr auswärtiger Verwicklungen vermehrt werde. Lowther wünscht daher Abstimmung über den Antrag vermieden zu sehen.

London, 29. März. Eine Depesche der „Times“ aus Versailles vom Dienstag Morgens meldet: 40,000 Mann Truppen werden hier ermartet. Die Regierung organisirt eine Armee zum Zwecke des Vormarsches gegen Paris. Offiziere boten ihre Dienste an und wollen ein Elitecorps bilden.

Mannigfaltiges.

— In Triest wurde letzten Sonntag eine Fabrik falscher Fünf-Guldennoten entdeckt und die Fälscher sammt dem Ausgeber verhaftet.

(Auf der Heimkehr.) Die Landwehrlente des 50. preuß. Infanterie-Regiments, die in diesen Tagen durch das gastliche Schweinfurt fuhren, hatten an den letzten Wagen geschrieben:

„Gebettet wie auf Rosen,
Reisen wir nach Posen.
Der Franzos mag uns nicht mehr futtern,
Drum zieh'n wir heim zu Mutter.“

* Für Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft dürfte die Nachricht von Interesse sein, daß die Firma Moritz Weil jun. in Frankfurt a. M. jedem der es wünscht, Abbildungen und Beschreibung aller neuen landwirthschaftlichen Maschinen gratis übersendet, so oft neue Maschinen erfunden, oder Verbesserungen gemacht werden. Die Anmeldung dazu hat nur einmal zu geschehen aber franco und erhält man dagegen auch die Abbildungen franco. —

Bekanntmachungen.

Lorch.

Liegenschafts-Verkauf.

Sämmtliche zur Gantmasse des David Müller, Mehrgers und Wirths zum goldenen Adler in Lorch, und seiner Ehefrau: Anne Marie, geb. Braun gehörige Liegenschaft, bestehend in

I. 11,8 Mth. Einem zweistöck. Wohnhaus, B.V.A. 3600 fl.,
1,3 " " Waschhaus auf Parc.Nr. 277, B.V.A. 25 fl.,
22,5 " " Hofraum mit Brunnen,

35,6 Mth. in der Bädergasse, womit die dingliche Wirthschafts-Gerechtigkeit „zum goldenen Adler“ verbunden sein solle;

1/3tel an 14,4 Mth. einer einbarnigten Scheuer hinterm Haus, B.V.A. 700 fl.,

ganz 38,4 Mth. Garten hinter Haus und Scheuer, Gesamt-Anschlag 4000 fl.

Dieses vor nicht ganz 1 Jahr für 5450 fl. erkaufte Anwesen liegt an der frequenten Hauptstraße fast mitten in der Stadt Lorch, und ist beinahe zu jedem Geschäftsbetrieb geeignet!

II. 3/4 Mrg. 21,9 Mth. Acker, tagirt zu 910 fl.

III. 1/2 Mrg. 32,5 Mth. Baumwiesen, tagirt zu 4100 fl.

11 1/2 Mrg. 41,9 Mth. Wiesen, worunter auf Großdeinbacher Markung: 7 1/2 Mrg. 12,1 Mth. Wiesen.

zusammen 9010 fl.

bringt die unterzeichnete Stelle am

Dienstag den 11. April 1871 Morgens 8 Uhr
auf dem Rathhause in Lorch

nach den Bestimmungen des Executionsgesetzes zum öffentlichen Aufstreich, wozu die Kaufliebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß die Kaufschillinge, wofür ein tüchtiger Selbstzählerbürge zu stellen ist, zu 1/3tel baar und zu 2/3tel in Jahreszielern p. Georgi 1872, 1873 und 1874 zu bezahlen sind, und daß sich solche Kaufslustige, deren Zahlungsfähigkeit der Verkaufs-Commission nicht bekannt ist, mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen wollen.

Den 16. Februar 1871.

Königl. Amts Notariat.
S c h e n d.

Enderbach,
Gemeindebezirks Pfahlbronn.

Fabrik-Verkauf.

Am Gründonnerstag den 6. April d. Js.

Nachmittags 1 Uhr

kommt in der Wohnung des Heinrich Kolb die hinterlassene Fabrik der Christian Maier's Wittve gegen baare Bezahlung zur öffentlichen Versteigerung, und zwar:

Bücher, 3 Betten, Leinwand, Küchengeräth, Schrein-

werk, Faß- und Band-, sowie Feld- und Hand-Geschir und sonstiger allgem. meine Hausrath.

Den 29. März 1871.

Basengericht.

Vorstand: Schultheiß Wöschner.

Bruch,

Gemeindebezirks Lorch.

Wald-Verkauf.

Die den Gottfried Seib'schen Erben zugehörigen Wäldungen im Mehrgelb von 144 Mrg. sind nunmehr zu 27,605 fl. angekauft, und kommen am

Samstag den 1. April d. Js.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus in Lorch zum letztenmal in öffentlichen Aufstreich, wozu man Liebhaber einlabet.

Den 25. März 1871.

Im Auftrag der Erben:
Stadtschultheiß Müller.

Welzheim. Dreiblättrigen

Kleesamen, Grassamen, Gartensämereien
in bester Qualität bei
Heinr. Chr. Bilsfinger.

Revier Ruderberg.

Kinden-Verkauf.

Am

Montag den 3. April d. Js.

Morgens 8 Uhr

in der Revieramtskanzlei dahier aus dem Staatswald Burgholz ca. 10 Centner Fichten-Gerbrinde.

Den 28. März 1871.

K. Revieramt.

Alsdorf.

Langholz-Verkauf.

Aus den hiesigen Gemeinde-Wäldungen werden am

Mittwoch den 5. April d. Js.

Mittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause verkauft:

393 Stück Langholz mit 11,238 C.

Den 27. März 1871.

Schultheißenamt.

F r i z.

Welzheim.

Gewerbebank.

Die Mitglieder werden daran erinnert, daß die Monatsbeiträge am 1. April 1871 Vormittags an den Bankassessor Kaufmann Lohß zu zahlen sind.

Welzheim.

Am Mittwoch den 5. April verkaufe ich in meiner Wohnung von Morgens 8 Uhr an

Schreiner-Handwerks-Zeng
und allgem. Hausrath,

worunter 1 Strohtuhl, Schubkarren, 2 Nuthobel etc., gegen baare Bezahlung, wozu Liebhaber einlabet

Schreiner Weber's Wittve.

Oberndorf.

Vom nächsten Sonntag an ist bei Unterzeichnetem fortwährend

gutes Bier

zu treffen.

Den 30. März 1871.

Bareis z. Krone.



Gmünd.

Kindewagen, Korbwaaren

in großer Auswahl, wobei auch Wagenkörbe und noch gut erhaltene ältere Kinder-Wagen empfiehlt zu ganz billigen Preisen

Friedrich Weiß
beim Kreuz.

Ruderberg.

200 fl. Pfleggeld

können gegen gesetzliche Sicherheit zu 5 Prozent sogleich erhoben werden bei

Küfer Klotz.

Welzheim.

Ostern-Ausstellung.

Von heute an beginnt meine Ostern-Ausstellung, wozu ich freundlichst einlade. Zugleich empfehle ich selbstfabricirte Liqueure, als Vanille-, Anis-, Kümmel-, Pfeffermünz- und Ros-Liqueure zc. von 12 fr. bis zu 24 fr. pr. Schoppen, sowie auch guten Brantwein.

Louis Deimling,
Conditior.

Säckel-Maschinen (Grod-Maschinen.)

Die **Excentrice** und die **Kurbelmaschine** sind die besten und größten Maschinen für den Handbetrieb und können von einem Knaben von 10—12 Jahren betrieben werden. —

Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage. —

Man wende sich schriftlich an die Maschinen-Fabrik von

MORITZ WEIL junior in Frankfurt a. M.

oder an einen der Herren Agenten.

Vom 1. April an erscheint und ist die erste Nummer als Probeblatt jetzt schon gratis zu beziehen von der Greiner'schen Hofbuchdruckerei in Stuttgart:

Deutsches Sonntagsblatt

für Stadt und Land.

Herausgegeben und redigirt von **H. Paulus.**

Nachrichten aus Amerika.

Herausgegeben und redigirt von **H. Paulus.**

Beide Blätter erscheinen wöchentlich einmal, je am Samstag, und kosten vierteljährlich je 15 fr. durch die Post bezogen, und 12 fr. bei der Greiner'schen Hofbuchdruckerei und deren Agenten abgeholt.

Durch ersteres möchte der Herausgeber etwas beitragen zur Förderung und Pflege der in Folge der neuesten Ereignisse auf's Neue erwachten Liebe zum Vaterland und der jetzt allein noch richtigen politischen Gesinnung.

Durch letzteres möchte er einestheils denjenigen, welche trotz der jetzt besseren Aussichten in Deutschland doch aus der alten in die neue Welt überzusiedeln sich entschließen, durch Warnung, Rath und Auskunft aller Art noch nützlich sein, und andertheils denjenigen, welche im Vaterland zu bleiben gedenken, aber um der Verwandten und Freunde willen, die sie in Amerika haben, für dieses Land sich interessieren, durch treue und wahrheitsgemäße Schilderung der Verhältnisse, in denen ihre Lieben dort sich befinden, einen willkommenen Dienst erweisen.

Diejenigen, welche geneigt sind, die Agentur für diese Blätter gegen eine Vergütung von 25%, des Betrags zu übernehmen, wollen sich an die E. Greiner'sche Hofbuchdruckerei in Stuttgart wenden.

Welzheim.

Uracher Bleiche.

Von jetzt an werden Bleich-Gegenstände aller Art auf die anerkannt gute Uracher Natur-Nasen-Bleiche promptest besorgt, unter Garantie für beste Ausführung.

Kaufmann **Lag.**

**Original Rigaer Saat-Wein,
Zbl. Alee- und Gras-Samen**

in bester Qualität bei

Kaufmann **Lag.**

Welzheim.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, der die Bäckerei erlernen will, findet ohne Lehrgeld eine gute Lehrstelle. Näheres durch die

Redaktion.

Horslachen.

Liegenschafts-Verkauf.



Die Unterzeichnete ist gesonnen, ihr Anwesen, bestehend in:

- 1 einstockigen Wohnhaus sammt Scheuer,
- 16 bis 17 Morgen Acker und Wiesen,

aus freier Hand zu verkaufen. Das ganze Anwesen ist eingebümt. Kaufslustige ladet freundlichst ein

Wittwe **Sägele.**

Knecht-Gesuch.

Ein ordentlicher Ochsenknecht findet so gleich eine Stelle bei

Christian Schwarz, Gutsbesitzer in Pfahlbronn.

Sjchwend.

Scheuer-Verkauf.

Die Unterzeichnete ist gesonnen, ihre neu und gut gebaute Scheuer, in welche sich mit geringen Kosten eine Wohnung einrichten läßt, aus freier Hand zu verkaufen.

Das Gebäude liegt mitten im Ort an der Hauptstraße nach Gmünd und würde sich hauptsächlich für solche Gewerksleute eignen, welche hier noch nicht vertreten sind, wie z. B. Flaschner, Tuchmacher zc.

Am 27. März 1871.

Kaufmann **Gschwind's**
Wittwe.

Telegramme.

London, 30. März. Einer Depesche der „Times“ zufolge reisten Pouter-Quertier und General Balban nach Rouen, um beim General Fabrice zu erwirken, daß deutscherseits eine Erhöhung der Pariser Garnison von 40,000 auf 80,000 Mann gestattet werde.

London, 30. März. „Daily Telegraph“ enthält ein Telegramm aus Versailles, wonach in der Nacht vom 28. zum 29. zwischen den Vorposten der Nationalgarde und den Regierungstruppen auf der Straße nach Versailles Schüsse gewechselt worden wären. Die Regierung berief sich mit den Generälen Ducrot, Leslo, Chanzy und Trochu; dieselben sollen sich für ein angriffsweises Vorgehen gegen Paris ausgesprochen haben.

Stockholm, 30. März. Die Königin ist 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags gestorben.

Wien, 30. März. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird eine Verständigung der Großmächte über die Autorisirung der Pforte zur eventuellen Besetzung der Donaufürstenthümer als wahrscheinlich betrachtet.

London, 30. März. Ein Telegramm der „Times“ meldet, daß in Folge einer neuerdings zwischen Frankreich und Deutschland abgeschlossenen Convention die Rückkehr der Kriegsgefangenen wieder beginnt. General von Fabrice gestattete, mit Vorbehalt der Einwilligung Seitens der Regierung in Berlin, eine Erhöhung der Garnison von Paris auf 80,000 Mann (der Präliminarvertrag erlaubte bekanntlich nur 40,000 Mann Linientruppen). Diese Maßregel erlaubt der Versailler Regierung, genügende Streitkräfte zusammenzuziehen, um den Insurgenten entgegenzutreten. Die Demission des Generals Binoy ist unbegründet.

Paris, 29. März, Abends. Die Stadt ist ruhig. Die meisten Barrikaden vor dem Hotel de Ville sind abgetragen. Der Bahnhof der nach Versailles führenden Eisenbahn, sowie die Umgebungen desselben werden von den Nationalgardien des Comites scharf bewacht. In den Umgebungen des Bahnhofs von Saint Lazare werden Barrikaden errichtet. In der Provinz herrscht überall Ruhe. Posten der Nationalgarde von Belleville haben das Postamt und die Centralhallen besetzt. Diejenigen Nationalgardien, welche den Anschluß an das Comite verweigern, werden entwaffnet. Tirard erklärt in einem durch die Journale veröffentlichten Schreiben, daß er seine Entlassung gebe, weil das Mandat, welches ausschließlich ein municipales sein sollte, sich weit darüber hinaus in das politische Gebiet erstrecken zu sollen scheint. Man versichert, daß noch mehrere andere neugewählte Municipalräthe entschlossen seien, zu demissioniren.